

>>Andere Leitfäden zur Suche nach „Guten Gesundheitsinformationen“

Deutsches Netzwerk evidenzbasierte Medizin (ebM-Netzwerk): [Gute Praxis Gesundheitsinformation 2.0](#)



Medien-Doktor: [Medizinjournalistische Kriterien](#)



Techniker Krankenkasse: [Kompetent als Patient](#)



Bertelsmann-Stiftung: Aktuelle Daten und Statistiken zur [Gesundheitsinformations-Suche](#)

Sozialversicherung.at: [Kompetent als Patientin und Patient](#)



Gesundheitsinformation.de: [Wie finde ich gute Gesundheitsinformationen im Internet?](#)



NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, Österreich:
Praxisleitfaden [„Wie finde ich seriöse Gesundheitsinformationen im Internet“](#)



Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ): [Manual Patienteninformation](#)



Stiftung Gesundheitswissen: [Gesundheitswissen im Internet](#)



Deutsches Netzwerk Gesundheitskompetenz e.V.: [Qualität von Gesundheitsinformationen](#)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ): [Gesundheitsthemen im Internet](#)



Verantwortliche für den Inhalt:
Dr. Michael Hägele & Christian Leopold

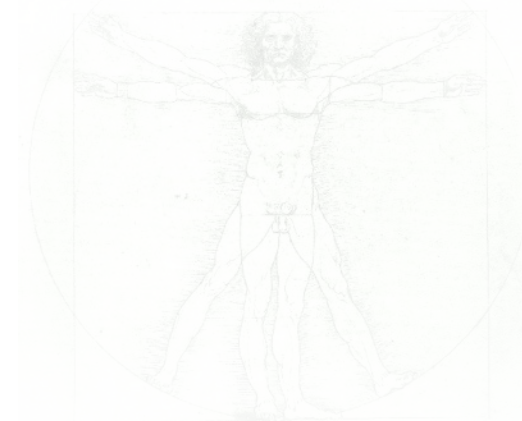
Nov. 2022

IQTG · Schulweg 8 · 83673 Bichl · Tel. 08857-899 7933 · www.iqtg.de · info@iqtg.de



>>Thematik Qualitätssiegel

Gute Gesundheitsinformationen finden und erkennen



Onlineversion: <http://j.mp/OjeWlj>

III. Auflage 2022



IQTG

Institut für Qualität und Transparenz
von Gesundheitsinformationen





Gute Gesundheits-Informationen im Netz finden

Beiträge rund um das Thema Gesundheit finden sich im Internet in Hülle und Fülle. Weit über eine Million medizinische Internetseiten gibt es allein im deutschsprachigen Raum. Aber nicht jede Webseite bietet richtige, ausgewogene und damit „gesunde“ Informationen. Die nachfolgenden Hinweise sollen Ihnen helfen, Veröffentlichungen vertrauenswürdiger Anbieter zu finden und deren Qualität zu erkennen.

>>Woran erkenne ich „vertrauenswürdige Informationen“

1. Der **Anbieter der Gesundheitsinformation** ist klar ersichtlich, eine direkte leicht auffindbare Kontaktmöglichkeit ist gegeben. Anbieter aus der Pharma-, Ernährungs- oder Geräteindustrie, sowie der PR- oder Werbebranche unterliegen starken wirtschaftlichen Interessenskonflikten und sind hinsichtlich einer interessengeleiteten Färbung ihres Angebotes kritisch zu sehen.

2. Das Betreiben einer Webseite und die sorgfältige, qualitativ hochwertige Erstellung von Inhalten kosten Zeit und Geld. **Wie finanziert diese der Anbieter? Was könnte er für einen Vorteil durch sein Angebot erzielen?** Will er etwas verkaufen? Sind Interessenskonflikte (Produkt- oder Dienstleistungsverkauf) benannt oder augenscheinlich?

3. **Werbung** auf der Internetseite ist **klar als solche gekennzeichnet**. Eine Vermischung von Inhalten und Werbung findet nicht statt.

4. Ein **Erstellungs- und ggf. Aktualisierungsdatum** sollte für jeden Text ersichtlich sein. Dies erleichtert die Einschätzung des Lesers, wie aktuell die Information (noch) ist.

5. **Weiterführende Informationen** und die Angabe von (Literatur-)Quellen ermöglichen eine Überprüfung der Inhalte und sollten dem Leser jederzeit die Gelegenheit bieten, die Thematik zu vertiefen.

6. Eine interessenfreie Information zu finden ist nahezu unmöglich. Der **Vergleich mehrerer Quellen** unterschiedlicher Anbieter zum gleichen Thema sichert Erkenntnisse.

7. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden häufig zuerst in **Englisch** veröffentlicht. **Viele Originalarbeiten in der Medizin** finden Sie auf englischer Sprache unter pubmed <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/>

8. Eine einseitige Darstellung macht missverständlich. Wird Ihnen Angst gemacht? **Werden Vor- und Nachteile von Behandlungen abgewogen?** Werden (nicht mögliche!) garantierte Heilversprechen gegeben? Werden Behandlungsalternativen namentlich erwähnt und mit Vor- und Nachteilen bewertet? Wird auf die Häufigkeit einer Behandlungsmethode eingegangen? Wird diese in Leitlinien erwähnt und empfohlen? **Jede Behandlung hat auch Nebenwirkungen. Werden solche erwähnt oder ggf. heruntergespielt?**

>>Bereiten Sie sich sorgfältig auf die Suche im Internet vor



Heutzutage ist es kein Problem Informationen im Internet zu finden. Die Bandbreite der Qualität dieser Funde ist aber riesig. Um gute Informationen zu erstellen, bedarf es Knowhow und bedeutet für den Anbieter großen Zeit- und Rechercheaufwand. Bereits

veröffentlichte Informationen müssen zudem regelmäßig an den aktuellen Stand der Forschung angeglichen werden. Gute Gesundheitsinformationen sind also aufwändig in der Erstellung und Pflege. Dies muss solide und industriefrei finanziert sein, sonst schleichen sich „Färbungen“ ein, die meist nur mit sehr viel Erfahrung und medizinischem Wissen auffällig werden. Dem Anbieter einer Gesundheitsinformation kommt insofern eine große Bedeutung zu. Angebote der Industrie (Pharma-, Medizintechnik- und Nahrungsmittelindustrie) sowie PR-Agenturen (dem verlängerten Arm der Industrie) sollten gemieden oder zumindest immer mit unabhängigen Quellen gegengeprüft werden, auch wenn diese meist reich bebilderte und didaktisch gut aufbereitete Inhalte bieten. Prüfen Sie bei Selbsthilfegruppen (z.B. mit der [Pharma-Unterstützungsdatenbank](#) des IQTG) und Fach- und Interessen-Verbänden den Finanzierungshintergrund. Einige Anbieter werden von der Industrie (vermutlich nicht ganz uneigennützig) unterstützt.

Die besten deutschsprachigen Informationen finden sich beim IQWiG www.gesundheitsinformation.de. Themenvielfalt und Detailliertheit sind dort nach wie vor begrenzt. Behörden und Institutionen des Bundes, wie das [Robert Koch-Institut](#) oder das [Auswärtige Amt](#) (Reise!) bieten vertrauenswürdige

Informationen. Seit September 2020 stellt auch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) Informationen über das [„Nationale Gesundheitsportal“](#) bereit. Auch bei Krankenkassen gibt es große Qualitätsbandbreiten je nachdem, ob deren Informationsschriften über die Marketing- oder die Fachabteilung realisiert wurde. Bei Verlagen gibt es viele Informationen, die mit Industriepartnern realisiert werden. Als unabhängige Anbieter sind hier vor allem das [arzneimitteltelegramm](#) oder [Gute Pillen-Schlechte Pillen](#) zu nennen.

Bei kommerziellen Portalen wie [Netdoktor](#), [Apotheken-Umschau](#), [Onmeda](#) und Co. ist die Qualität durchwachsen und Texte können industriefreundlich (um damit ein werbefähiges Umfeld zu bieten) geschrieben sein. Dafür sind die Texte aber in der Regel leicht verständlich, aber auch recht oberflächlich gehalten und somit eher nur als Einstieg ins Thema geeignet.

>>Überlegen Sie sich im Vorfeld synonyme Fach- und Laienbegriffe für die Recherche

Synonyme Fach- und Laienbegriffe zum gesuchten Themengebiet sollten bei der Recherche benutzt werden, um nicht zu einseitige Ergebnisse zu erzielen. Neben [Google](#) gibt es noch weitere Suchmaschinen wie z.B. [Bing](#), [DuckDuckGo](#), [Neeva](#), [scholar.google.de](#) oder Medizin-Spezialsuchmaschinen wie unser [Medisuch \(Medisuch.de\)](#). Ein Katalog wie [Medinfo.de](#), mit seinem Stichwort- und Synonymverzeichnis, hilft gerade beim Einstieg in ein bestimmtes Thema, da dort die Ergebnisse nicht stichwortabhängig sind (So gibt es bspw. für „Herzinfarkt“ und „Myokardinfarkt“ identische Suchergebnisse).

Suchende sollten sich NICHT ausschließlich mit den ersten Treffern einer Suchmaschine zufriedengeben und sich bei Foren-, Socialmedia- oder Wiki-Inhalten bewusst sein, dass Sie die Identität der Verfasser nicht kennen. Gerade PR-Agenturen sind stets bemüht auch hier interessengeleitete Informationen zu platzieren. Ein Blick in die Profile dieser Nutzer (insbesondere in Foren) bietet sich an, um Tendenzen in den Beiträgen zu erkennen. Einzelmeinungen ist grundsätzlich mit Misstrauen zu begegnen. Medizin ist komplex und selten gibt es einfache Lösungen.

Besprechen Sie ihre gefundenen Informationen mit einem Fachmann: Also der Ärztin /dem Arzt oder anderen med. Fachleuten Ihres Vertrauens. Denn diese können mit ihrem Fachwissen die gefundenen Informationen einordnen, bewerten und



>>Thematik **Qualitätssiegel** evtl. noch weitere wertvolle Tipps geben.



Viele Webseiten im Gesundheitswesen tragen sogenannte Qualitätssiegel. Ein sehr bekanntes war das HON-Siegel, welches Ende 2022 eingestellt wurde. Siegel wie [afgis](#) oder [Stiftung Gesundheit](#) bescheinigen dem Anbieter, dass er sich um Qualität bemüht und sich mit Transparenz auseinandersetzt. Das ist ein gutes Zeichen. Die meisten Qualitätssiegel stützen sich aber nur auf formale Kriterien wie, z.B. ob ein Autor genannt wird oder Vorgaben zum Datenschutz eingehalten werden: *Eine Garantie für den richtigen Inhalt sind sie nicht.* Transparenzbemühungen wie beispielsweise bei [afgis](#), dass man durch Anklicken des Siegels weitere Informationen z.B. zur Finanzierung bekommt, helfen aber bei der Einschätzung der Inhalte.

Das [IQTG](#) selbst vergibt das Qualitätssiegel [Medisuch](#), dort muss der Anbieter als Teil des Zertifizierungsprozesses industriefreie Inhalte bestätigen. [Medisuch.de](#) ist gleichzeitig eine Suchmaschine, die nur Angebote in den Suchindex aufnimmt, die Gesundheitsinformationen enthalten und industriefreie Inhalte anbieten.

>>Weiterführende Informationen

Bei individuellen Fragen hilft abseits des Internets auch ein Anruf bei der [UPD – Unabhängige Patientenberatung](#)



Deutschlands 0800 011 77 22 oder ein Besuch einer der 25 regionalen UPD-Beratungsstellen in Deutschland oder einer der PatientInnenstellen der [BAGP](#) (Bundes-Arbeits-Gemeinschaft der PatientInnenstellen

-Initiativen).

Mehr zum Thema gute Gesundheitsinformationen finden Sie auf [Medinfo.de](#) in der Rubrik [„Qualitätskriterien für Gesundheitsinformationen“](#).



Lesenswert auch die vielen gesammelten Pressemeldungen auf [medinfo.de](#) der [Einflussnahme der Pharmaindustrie](#), die zeigen, dass eine gesunde Skepsis hier angebracht ist.

